

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 154.

Donnerstag, 31. Dezember 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Letzten Montag ist die neuerbaute schmalspurige Eisenbahn von Nagold nach Altensteig in feierlicher Weise dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Stadt Altensteig that ihr Bestes, um die hiezu erschienenen Festgäste zu erfreuen. Unter diesen befanden sich die Eisenbahndirektoren v. Balz und v. Schleicher, der Abgeordnete des Bezirks Nagold, Regierungspräsident v. Luz und verschiedene Beamte aus Stuttgart und Nagold. An den König wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, das gnädige Erwiderung fand und an die beiden Minister Frhrn. v. Mittnacht und von Schmid, je ein Dankesagungstelegramm. — Die allgemeine Landestrauer um den hochseligen König Karl nimmt am 4. Januar ihr Ende. Das Andenken an den guten König wird aber im Lande wohl niemals erlöschen. — Der große Buchdruckerstreik ist wie in Leipzig so auch in Stuttgart zu Ende. Alle Geldmittel der Streikenden sind erschöpft, die von dem Depeschsbureau Herald so pomphaft angekündigten Unterstützungen aus England blieben aus, die Streikenden haben schon seit Wochen „auf Borg“ bei Metzger, Bäckern u. s. w. Lebensmittel geholt und erhalten nun auch keinen Kredit mehr, was an Möbelstücken und Kleidern zc. irgendwie entbehrlich war, ist längst ins Pfandhaus gewandert, und nun ist das eingetreten, was vernünftige Leute den Seher schon am 6. November, mit welchem Tag der Streik begann, vorausgesagt haben: Der Streik ist jämmerlich verfracht. Wenn nun die bisher feiernden Buchdruckergehilfen wenigstens wieder Arbeit bekommen könnten so wäre das Unglück, so groß es ist, schließlich noch zu ertragen und innerhalb 2—3 Jahren bei großer Sparsamkeit wieder gut zu machen. Aber nicht mit Unrecht weigern sich die Prinzipale, die mit Mühe und Not und unter den gehässigsten Schwierigkeiten durch die Streikenden (singen sie doch auf dem Bahnhof förmliche Handel mit den Prinzipalen an!) zur Bewältigung der notwendigsten Arbeiten zusammengebrachten Arbeitskräfte zu Gunsten der bisher Streikenden wieder zu entlassen. Viele Buchdruckerbesitzer nehmen überhaupt nur noch solche Gehilfen in ihr Geschäft auf, welche sich verpflichten, dem deutschen Buchdruckergehilfenverband nicht beizutreten, bezw. aus diesem auszutreten. Mehrere Hundert Seher, die bisher einen so schönen Verdienst hatten, müssen sich auf die Wanderschaft begeben. Die Versorgung bezw. Unterstützung ihrer Frauen und Kinder überlassen diese hart aber durchaus gerecht gestraften Menschen ruhig den Gemeinden, in welchen sie den Unterstützungswohnsitz sich durch 2jährigen Aufenthalt erworben haben.

Schließlich werden also ganz unschuldige Leute, nämlich alle steuerzahlenden Bürger der betr. Städte für den mutwilligen Streik an ihrem Geldbeutel bestraft.

Der Reichskanzler hat eine Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes noch während des Reichstages versprochen. Die betr. Vorlage am 12. Jan. wieder beginnenden Tagung des Reichstages nicht öffentlich bekannt gegeben, doch weiß man, daß an das Zusammenströmen der Landbewohner in die Städte eine erschwerende Bedingung geknüpft werden soll. Es ist wirklich schade, daß ein derartiges Gesetz nicht schon längst besteht. Wenn das Landleben zu einfach, zu langweilig oder zu mühsam war, zog man bisher in die Stadt. Den Bauern wurden dadurch zahlreiche Arbeitskräfte entzogen, wogegen in den Städten das Proletariat immer mehr anwuchs und damit die Steuerlast für Armenzwecke. — Der Handelsvertrag mit der Schweiz unterliegt bekanntlich noch der Genehmigung des Reichstages. Ob auch dieser Vertrag so glatt genehmigt wird, wie die kürzlich angenommenen Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien, bleibt abzuwarten. In ganz Deutschland mehren sich die Stimmen gegen die Annahme, weil die Schweizer sozusagen gar kein Entgegenkommen gezeigt um so mehr Vorteile aber für sich selbst herauszuschlagen gewußt haben. Namentlich ist die süddeutsche Textil-Industrie (Baumwollspinnereien und Webereien) durch die Schweizer Konkurrenz schwer bedroht und hat dringende Vorstellungen an den Reichstag gerichtet.

Die Franzosen haben sich durch ihren Streit mit der vulgarischen Regierung in eine lächerliche Sackgasse verannt. Vorige Woche wurde darüber in der französischen Deputiertenkammer verhandelt, wobei Minister Ribot sich auf das hohe Roß setzte und den Bulgaren mit Maßregeln drohte, die er doch nicht ausführen kann. Der Sultan will von der ganzen Sache nichts wissen, und wenn Frankreich, wie angekündigt, von den Berliner Vertragsmächten die Einsetzung einer internationalen Commission in Bulgarien zum Schutze der dortigen Fremden verlangen sollte, so werden jedenfalls die Dreibundmächte und England nicht dafür zu gewinnen sein. Sogar dem Jaren ist der französisch-bulgarische Konflikt äußerst unbequem, weil er fürchtet, die Franzosen könnten durch einen Druck auf den Sultan diesen in das Lager des Dreibunds drängen. Zu all diesen Aergernissen verlangt der „russische Freund“ von den Franzosen immer dringlicher viel Geld. Aber den französischen Banken und Kapitalisten graut es davor, noch mehr Geld an die Russen zu verlieren.

Die Engländer haben einen ihrer fähig-

sten Diplomaten, den Botschafter in Konstantinopel, Sir W. A. White durch den Tod verloren. Er starb in Berlin, wo er seine Tochter besuchte, an der Influenza. Die Russen fürchteten ihn sehr und sie wußten warum.

In Indien sind die Engländer mit einem störrischen Khan (von Nazar am Hindukusch) rasch fertig geworden. Sie stürmten seine Hauptfestung und nahmen die größeren Ortshäupter ein. Der Khan mußte sich unterwerfen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Dez. Seine Königliche Majestät arbeiteten gestern Morgen nach Entgegennahme der üblichen Meldungen mit dem Kabinetschef und hörten sodann die Vorträge des Oberjägersmeisters und des Stellvertreters des Oberkammerrats. Abends fand im Wilhelmshaus ein kleines Diner von 10 Personen statt. Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und heute von seiner Majestät empfangen worden. — Ein Ehepaar hier, welches ein Spezereigeschäft betreibt, hat in letzter Zeit viele falsche Einmarkstücke des Konsumvereins hier bei Einkäufen in Konsumläden verausgabt. Bei den angestellten Nachforschungen wurde ermittelt, daß dieses Ehepaar durch einen Vermittler in Dohringen in einer Graveuranstalt in Pforzheim 2500 Stück solcher Marken hat anfertigen lassen. Hievon wurden nur noch 60 Stück bei einer Durchsichtung der betreffenden Wohnung vorgefunden. Auch der Helfershelfer in Dohringen wurde festgenommen.

(Entschädigung unschuldig Verurteilter.) Aus Anlaß der Besprechung eines Strafprozesses, der vor Kurzem öffentlich erörtert wurde, kommt der St. A. auf die Frage der Entschädigung unschuldig Verurteilter wie folgt zu sprechen: diese regelt sich z. B. nach dem Bundesratsbeschlusse vom 17. März 1887, welcher zwar nicht einen Rechtsanspruch für unschuldig Verurteilte festsetzt, wohl aber eine im Verwaltungsweg zu bestimmende billige Entschädigung unschuldig Verurteilter zur Aufgabe der Regierung macht. Wenn der Fall des Bäckergehilfen Entree von Rottenburg in dem derzeit noch nicht beendigten Wiederaufnahmeverfahren zur nachträglichen Freisprechung wegen erwiesener Unschuld führen wird, so ist anzunehmen, daß gemäß Beschlusses vom 17. März 1887 an die allerhöchste Stelle ein Antrag auf entsprechende Entschädigung des G. aus Staatsmitteln gerichtet werden wird.

Die nächste Nro. d. Bl. fällt wegen des Neujahrseftes aus.

Sorb, 18. Dez. Bauer Raible von Göttelstingen, welcher vom Forstwärter Schädler beim Wildern betroffen wurde und diesen durch einen Schuß niedergestreckt hatte, ist vom Schwurgericht Rottweil mit 4 Jahren Gefängnis bestraft worden.

N u n d s j a u.

Grüberg, 28. Dez. (Die Uhrenfabrikanten des Schwarzwaldes und die Handelsverträge.) Unter unsern Uhrenfabrikanten haben die neuen Handelsverträge große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Herabsetzung des Zolles nach Oestreich und Italien bezieht sich nämlich nur auf sogenannte Schwarzwälderuhren, das heißt auf Uhren in Holzgestellen. Da aber nur noch wenige derartige Uhren fabriziert werden, so fällt der Vorteil nur einem kleinen Teile zu, während die Mehrzahl der Fabrikanten, nämlich die von Regulatoren, Kalenderuhren, Benzitircher-Uhren und dergl. sich mit einer winzigen Ermäßigung begnügen müssen.

Billingen, 19. Dez. Zwei Nonnen machten in diesen Tagen in den Oberämtern Oberndorf und Rottweil viel von sich reden. Mehrere Gemeinden in der Gegend von Schramberg und Rottweil wurden durch deren Besuch beehrt. Ein oberamtliches Schreiben berechnete die „frommen Schwestern“ zum Kollektieren für ein Kloster; auch konnte man bei ihnen allerlei geweihte Säckelchen, Bilder, Kreuze u. s. w., einhandeln. In dem Orte Sulgau bei Schramberg wurden sogar die evangelischen Häuser nicht verschont, wo man ihnen ein Almosen gab und auf anderes verzichtete. Aufgefallen ist, daß eine von den Schwestern, während die andere in beredten Worten ihr Anliegen vorbrachte, in bescheidenem Winkel bei der Thüre sich aufpflanzte, weder „Grüß Gott!“ noch „Adieu!“ sagte, verschämt die Augenlieder senkte und nur hie und da die Umgebung mit einem seligen Augenaufschlag begnadigte. Die Leute meinten, „die müsse noch nicht lange „Schwester“ sein, da sie so „schü“ (schüchtern) thue. Das Geschäft muß sehr einträglich gewesen sein, in einem Hause ließen sich die barmherzigen Schwestern 40 M. Gold für Nickel und Kupfer geben. Auch die Pfarrhöfe wurden aufgesucht. Einigemal übernachteten die „Schwestern“ bei einem mild-

thätigen Dekan, zuletzt in einem Gasthaus der Gemeinde Lachendorf. In der Nacht hörte der Wirt in dem Zimmer der Klosterfrauen ein Zwiegespräch; eine Stimme ist ihm dabei fast etwas zu „bäsig“ vorgekommen und er meinte: Ich habe doch 2 Nonnen übernachtet?! Am Morgen kamen auch richtig wieder zwei Nonnen in die Wirtsstube. Dem Wirt kam die Sache doch etwas verdächtig vor und während die Beiden selbender nach Stetten wallten, benachrichtigte er die Polizei in Rottweil. Die Landjäger verhafteten auch die beiden. Es stellte sich bald heraus, daß die „fülle“ eine männliche „Schwester“ war. Jetzt stelen natürlich auch das etwas breite Gesicht, die großen Hände und langen „Sandalen“ auf. Die Metamorphose war bald vor sich gegangen und das Pärchen marschierte statt ins Kloster ins Gefängnis.

Berlin, 29. Dez. Die sozialdemokratische Partei verweigerte den streikenden Buchdruckern einer Vorschuß von 20 000 M. Das Ende des Streikes steht bevor.

Vermischtes.

— Im Schaltjahr 1892 wird es sich ereignen, daß Fastnacht auf Montag den 29. Februar fällt. Es ist dies eine Seltenheit, die zuletzt im Jahre 1808 vorgekommen, daher wohl von wenigen jetzt Lebenden erlebt worden ist. Haben wir diesen Fastnachtmontag kommenden Jahres glücklich hinter uns, dann erleben wohl Wenige das sonderbare Zusammentreffen nochmals, denn erst das Schaltjahr 1960 wird dieselbe Erscheinung wieder bringen.

(Wirksamkeit des Annoncieren s.) 1. Juwelier: Ich habe die sichersten Beweise, daß man durch Anzeigen sehr schnell Resultate erzielt! — 2. Juwelier: „So? Haben Sie einen besonderen Fall!“ — 1. Juwelier: Ja. Vorgestern annoucierte ich, daß ich für mein Geschäft einen Nachtwächter suche, und noch in derselben Nacht wurde in meinem Laden eingebrochen.“

— Fünf Arbeiter in Leipzig hatten zusammen ein Zehntel-Los der sächsischen Klassenlotterie gespielt, welches kürzlich mit 50 000 M. gezogen wurde. Leider nützt aber die Leute dieser Gewinn nichts, denn der eine der Ar-

beiter, welchem die Erneuerung der Lose oblag, hat dies bei der letzten Klasse versäumt und das empfangene Geld unterschlagen.

Nr 481 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, herausgegeben von Klara v. Studnitz enthält:

Wochenspruch:

Hallelujah! Gottes Sohn
Kommt zu uns auf Erden!
Er verläßt des Himmels Thron,
Unser Heil zu werden.
Hallelujah! Herr auch ich
Jauchze Dir entgegen:
Komm zu mir, ich bitte Dich,
Gieb mir Deinen Segen.

Der Inhalt der Nr. 481 der praktischen Frauenzeitung „Fürs Haus“ läßt leicht erraten, daß wir im Zeichen des Christkindchens leben. Schon der erste Aufsatz „Der Weihnachtspreiszettel“, bringt eine ausführliche Schilderung der zum Teil originellen Gebräuche in Bezug auf kulinarische Genüsse zur Christzeit mit Rücksicht auf die verschiedenen Gegenden. Dem anmutigen Gedichte „Es war einmal“ folgt die Ferisierung des praktischen Aufsatzes „Wie ich Schutzzeug spare“ und weiter ebenfalls in der Fortsetzung die in herzengewarmen Tönen geschriebene, reizende Novelle „Hausmütterchen“ von Eduard Rabe. Während der erste Teil noch durch Preisrätsel, Gedichte zc. auf das Angenehmste unterhält, berührt der nun folgende praktische Teil unter den Ueberschriften „Wohlthätigkeit“, „Unsere Söhne“, „Haustiere“, „Wohnung“, „Handarbeit“ und „Zimmerschmuck“ die verschiedensten Punkte des Familienlebens und Hauswesens. Wohl am reichhaltigsten gestaltet sich diesmal der Küchenzettel. Die vielen vorzüglichen Rezepte zu allerhand Feinbäckereien werden gewiß manche Hausfrau zu einem Versuch verlocken. Besonders erwähnenswert sind noch 2 reichhaltige Küchenzettel für die Feiertagswoche, die geeignet sind selbst dem verwöhnten Geschmack Rechnung zu tragen. Der den Inhalt des Blattes beschließende „Fernsprecher“ mit seinen rege benutzten Fragen und Antworten, das „Echo“, der „Briefkasten“ und die allerliebste Beilage „Fürs kleine Volk“ vervollständigen die heutige Nummer des überall unentbehrlich gewordenen Blattes „Fürs Haus.“

Zum neuen Jahre!

Dampf dröhnt vom hohen Turm die zwölfte Stunde!
Wie Todesseufzen zittert durch die Nacht
Der Scheidegruß aus eh'rnem Glockenmunde
Des alten Jahres, das den Lauf vollbracht.
Und bange klingt es nach im Herzensgrunde,
Daß Scheiden ja meist Weh und Schmerzen macht,
Und durch die Seele zieht ein leises Fragen:
Was birgt der Zukunft Schoß an Lust und Klagen?

Noch einmal schweift der Blick zurück und sinnend
Bleibt haften er an manchem Tag voll Lust,
Wo, Gutes nur das kühne Herz beginnend,
Es des Erfolges stets sich war bewußt;
Und haften auch an Tagen, die verrinnend
Des Schmerzes Spuren ließen in der Brust.
An Lust und Leid ein Wechsel ohne Ende,
An Glück und Unglück überreiche Spende!

Heut' gab das Schicksal Freude nur und Frieden,
Und streute seine besten Gaben aus,
Und morgen wurden Leid und Weh beschieden
Und tiefster Kummer zog in Herz und Haus.
Ein stetes Glück giebt es ja nicht hienieden:
Ein Kampf ist's Leben bis zum letzten Strauß,
Und erst, wenn es in diesem überwunden,
Hat Ruh' das arme, müde Herz gefunden!

Doch weil wir leben, wollen wir uns freuen
Und froh genießen, was der Himmel giebt
So war's im alten Jahr, so sei's im neuen, —
Wohl dem, der noch voll Hoffnung lebt und liebt,
Des Werks nicht das Licht der Sonne scheuen,
Des Thuns wie trüber Nebel nicht zerfliebt,
Der frei und ehrlich seine Wege wandelt
Und gut und edel allzeit wirkt und handelt.

Mit Gott laßt kühn den Uebergang uns wagen
Vom alten in das junge, neue Jahr.
O sei es reich an friedevollen Tagen
Und reich an Glück und Segen immerdar!
Es schütze Fürst und Volk in allen Lagen
Ein guter Gott vor Unheil und Gefahr,
Damit aus Arbeit wir und treuem Mühen
Des Himmels Segen dauernd sehen erblühen!

Profit Neujahr! Der Geist der Eintracht walte
In Staat und Stadt getreu zu jeder Zeit!
Profit Neujahr! Die echte Liebe halte
Bei allen Bürgern Stand in Lust und Leid!
Profit Neujahr! Die deutsche Treu' entfalte
Ihr segensreiches Wirken weit und breit!
Profit Neujahr! Wenn so wir vorwärts dringen,
Dann wird das Jahr uns Glück und Segen bringen!

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Januar
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad Distrikt II.
Eiberg Abt. 55 Decklerweg:
399 Stück Lannen und 78 Stück For-
schenlangholz I. bis IV. Kl. mit 335
Fhm. 86 Stück Lannen und 14 Stück
Forschen Sägholz I. bis III. Kl. mit 76
Fhm. 195 St. Lannen Langholz V.
Kl. mit 29 Fhm.
Aus Abt. 8 Untere Lehenswaldebene:
2 St. Lannen Langholz III. u. IV. Kl.
mit 1,35 Fhm.
Aus Abt. 116 Mitteleres Gustrif:
54 St. Lannen und 169 St. Forschen
Langholz I. bis IV. Kl. mit 177 Fhm.
9 St. Lannen und 25 St. Forschen
Sägholz I. bis III. Kl. mit 22 Fhm.
8 Eichen IV. Kl. mit 3,48 Fhm.
Ferner aus II. Eiberg Abt. 7 Forstmeisters-
Gfäß:
240 St. Lannen Langholz I bis IV. Kl.
mit 168 Fhm. 41 St. Lannen Säg-
holz I. bis III. Kl. mit 27 Fhm. 33
St. Lannen Langholz V. Kl. mit 6 Fhm.

Bekanntmachung.

Die Beidigung der neugewählten Mit-
glieder des Gemeinderats und Bürgeraus-
schusses findet am
Samstag, den 2. Januar 1892,
nachmittags 3 Uhr
in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen
Collegien statt, wozu die Einwohnerschaft
hiemit eingeladen wird.
Den 30. Dezember 1891.
Stadtschultheißenamt.
Baegner.

13020
Geldgew. Schon
Mark
3075000 h. Gold.
Sam 18. bis
23. Januar 1892
Ziehung der großen
Deutsch. Antisklaverei
Geldlotterie
Hierzu empfehle ich Original-
Loose $\frac{1}{2}$ Mk. 42, $\frac{1}{2}$ Mk. 21, $\frac{1}{10}$ Mk.
5,40, $\frac{1}{10}$ Mk. 4,20.
Anth. $\frac{1}{20}$ Mk. 2,50, $\frac{1}{20}$ Mk. 25,
 $\frac{1}{50}$ Mk. 1, $\frac{1}{50}$ Mk. 10, Porto und
Liste 30 Bzgrva.
Anth. an 100 ganz. Loos. $\frac{1}{100}$
Mk. 45, $\frac{1}{200}$ Mk. 23, $\frac{1}{400}$ Mk. 12, $\frac{1}{800}$
Mk. 6.
Anth. an 200 ganz. Loos. $\frac{1}{100}$
Mk. 90, $\frac{1}{200}$ Mk. 45, $\frac{1}{400}$ Mk. 23, $\frac{1}{800}$
Mk. 12.
Anth. an 400 ganz. Loos. $\frac{1}{100}$
Mk. 180, $\frac{1}{200}$ Mk. 90, $\frac{1}{400}$ Mk. 45, $\frac{1}{800}$
Mk. 24, incl. Porto u. offiziell. Liste

Haupttreffer
600,000 M.
300,000 M.
J. Schweickert
Concess. Generalagent
STUTTGART.
Haupttreffer baar
125,000
100,000

Rechte
Frankfurter Brenten

empfehl

F. Funk.

Punsch-Essenzen und Liqueure

empfehl zu geneigter Abnahme

Fr. Funk

Conditor.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Leinenspinnerei und Weberei
verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn { von Garnen N^o 10 bis 20 ist 10 $\frac{1}{2}$
per Schneller zu 1000 Meter { " " über N^o 20 " 9 $\frac{1}{2}$

Sendungen franko gegen franko laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende
man sich gütigst an deren Agenten:

Chr. Brachhold, vorm Fr. Rometsch, in Wildbad.

Wilhelm Lutz

91 Hauptstrasse

Schuhmachermeister

Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehl sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder
Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie
Reparaturen

werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.



Vorlagen für Laubläge-Arbeiten

empfehl in reicher Auswahl

Chr. Wildbrett.

Am Sylvesterabend

Berliner Pfannkuchen

bei

Fr. Funk, Conditor.

Deutsche

Antisklaverei-Lotterie

18 930 Gewinne ohne jeden Abzug.

Hauptgewinn: **600 000 Mark.**

Ziehung II. Klasse 18.—23. Januar 1892.

Loose $\frac{1}{4}$ Mk. 42. — $\frac{1}{2}$ Mk. 21. — $\frac{1}{10}$ Mk. 4,20. — sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: 66 1/2 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsbestand: ca. Tausend Policen über 51 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst Sterbenden Person.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niedrigeren Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Wilsbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bügenstein.

Gebr. Stollwerck's Herz - Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
• 3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Herzen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Großes Musikalienlager.

Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Osiander'sche Buchhdlg.
Tübingen.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarms und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.
Man verlange stets die ächten
in jeder Apotheke.

Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer
Produkte Ed. Loeflund & Co.
in Stuttgart.

Stuttgarter Fournierhandlung

Ste Diga- und Uhlandstraße
J. Gppinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: rigt chinesische Ganzdaunen (sehr stützkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wilsbad.

